

1801:

Nach dem Friedensvertrag von Luneville wurde die Pfalz französisch. Und als „Departement Mont Tonnerre“ (Donnersberg-Kreis) gehörte auch Kleinkarlbach bis 1813 zur Krone Frankreichs.

1813-1816:

war die Pfalz autonom unter österreichischer Verwaltung.

1816:

Am 1. Mai kam die Pfalz nach dem Wiener Kongress zu Bayern und wurde Bayerischer Rheinkreis bis 1945

1839-1841:

wurde das heutige Dorfgemeinschaftshaus als Schule und Rathaus erbaut. Schon vor dem Dreißigjährigen Krieg schien eine Schule bestanden zu haben, wobei in wiederholten Verordnungen der Grafen von Leiningen-Hardenburg der Schulzwang eingeführt wurde. Das erste nachweisbar gemeindeeigene Schulhaus wurde 1791 eingerichtet. 1840 wurde das zweite Schulhaus/Rathaus im neuromanischen Gärtner-Stil von August von Voigt erbaut und dient heute als Dorfgemeinschaftshaus.



1861:

wurde die Straße zwischen Kirchheim und Kleinkarlbach erbaut. Die frühere Straße, die längs des Eckbaches verlief, war öfters wegen Überschwemmungen nicht befahrbar.

1892:

am 31. Mai war durch ein Hochwasser der mit Erde lose aufgeschüttete Damm am Eckbachweiher weggespült worden, der Wasserstand an der damaligen Wirtschaft Meurer war mit über 2 Meter angezeigt.

1903:

Im Frühjahr 1903 wurde Kleinkarlbach mit Einweihung der Eisenbahnstrecke Grünstadt-Altleiningen an das Bahnnetz angebunden. Die Konzeptionen, Planungen und Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften hatten sich zuvor über 40 Jahre

hingezogen, auch gab es heftigen Widerstand der Fuhrunternehmen. Beim Bau, der sich durch einen Dammrutsch verzögerte, wurde ein Römergrab entdeckt.

1969 erfolgte die Stilllegung des Personenverkehrs.

Bis 2007 wurden die Gleise für den Frachtverkehr zum Drahtzug (Altleiningen) weiter genutzt.

Im Sommer 2008 war die Bahnstrecke Grünstadt – Altleiningen Vergangenheit. Die Gleise wurden abgebaut.

1909

am 1. Mai erhielt die Gemeinde 10.000 Goldmark als Stiftungskapital seitens des verstorbenen Gutsbesitzers Georg Hammel zur „Georg Hammel Stiftung“. Damit war auch verbunden, daß zum „Georgstag“ jedes Schulkind eine Brezel bekam

1920:

am Weihnachtsfest waren alle Wohnungen mit elektrischer Beleuchtung versorgt.

1927:

im April wurde die Wasserleitung in Kleinkarlbach in Betrieb genommen.

1939:

begann der zweite Weltkrieg, es wurden Lebensmittelkarten eingeführt und die meisten Männer im wehrpflichtigen Alter eingezogen.

1941:

in der Nacht vom 19./20. Mai fielen die ersten Fliegerbomben am östlichen Dorfrand auf Kleinkarlbach.

1944:

am 21./22. Februar stürzte ein kanadischer Bomber über der Kleinkarlbacher Gemarkung ab. Die toten Flieger wurden auf dem Kleinkarlbacher Friedhof mit militärischen Ehren beerdigt.

1945:

am 20. März rollten nachmittags um 14 Uhr 30 die ersten amerikanischen Panzer in Kleinkarlbach ein.

1946:

am 1. Februar wurden von der französischen Besatzungsmacht die Mitglieder eines Bürgerkomitees ernannt.

1946:

am 15. September waren die ersten freien Wahlen zum Ortsgemeinderat seit 1933 in Kleinkarlbach .

1949:

am 26. Dez. kam der letzte Kleinkarlbacher aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück.

1950:

ab 1. Mai wurden die Lebensmittelkarten abgeschafft und die Lebensmittelrationalisierung aufgehoben.